

Elke Dreise besucht „Manda“

Die jetzige Geschäftsführerin Elke Dreise reiste im März nach Madagaskar und besuchten das Projekt mehrmals. Einen kurzen Erlebnisbericht von Elke Dreise möchten wir Ihnen nicht vorenthalten.

Mein Besuch im Projekt



Elke bei „Felana“

10 Jahre waren vergangen, als ich das letzte Mal die rote Insel betrat. Seither ist eine Menge passiert und daher war ich sehr gespannt, was mich erwartet.

Wir sind den schmalen Weg durch das Wohnviertel hochgestiegen, vorbei an kleinen Marktständen mit Obst, Gemüse, frischem Fleisch, schwatzenden Leuten und unzähligen Kindern.

Schließlich standen wir vor der Tür von „MANDA“. Von draußen war kein Ton zu hören, das Projekt schien verlassen zu sein. Wir klingelten und der wohl dienstälteste Wächter, Marcel, öffnete uns die Tür. Uwe hat er natürlich sofort wieder erkannt. Ich wurde offiziell vorgestellt. Der Hof war leer, es war gegen 11.00 Uhr. Wir gingen ins Haus. Im ersten Zimmer schrieben die großen Mädchen unter Aufsicht von Lehrer Fidy einen Test, wie wir später erfahren haben. Angeline unterrichtete die mittleren Mädchen.

Die ganz Kleinen saßen in der Vorschule und übten mit Madam Tiana. Überall waren Willkommensgrüsse für uns angebracht „Herzlich willkommen Elke und Uwe“. Die Ruhe im Projekt hatte einen Namen – es war Mädchentag.

In der oberen Etage haben wir dann die Leiterin Miarintsoa, Katrin (Prakt.) und die Köchin Bako begrüßt. Schon beim Eintreten in das Arbeitszimmer von Miarintsoa bekam ich einen Eindruck von den vielfältigen Arbeitsbereichen. Kleiderkammer, Materiallager, Buchhaltung/Finanzen, Kommunikation, Praktikanten, Beratungsraum und Besprechungs-zimmer in einem. Obwohl am Ende des oberen Flures gelegen, der Dreh- und Angelpunkt, das Zentrum von MANDA:

Ein Durchgangszimmer mit 1 Fenster und 3 Türen, immer offen für alle Belange, für alle Fragen, Bittsteller, besorgte Eltern, Kooperationspartner und Besucher. Viel zu klein für all das. Hier alles unter Kontrolle zu halten muss eine sehr große Kraftanstrengung sein und erfordert sehr viel Konzentration und Liebe zur Arbeit. Gleichzeitig war alles von einer großen Zweckmäßigkeit und Einfachheit geprägt.



Elke & Mia bei der Finanzkontrolle

In der Küche war Bako mit der Vorbereitung des Mittagessens beschäftigt. Auf einem Regal standen schon die Schüsseln mit dem Essen für die Kinder bereit, angeordnet nach Klassenstufen. An der Wand hing eine Aufstellung, wie viel Kinder heute mitessen. Mia hatte uns zum Essen eingeladen. So saßen wir nach einer Hausführung mit allen Erwachsenen bei Reis, Soße mit gekochtem Rindfleisch und Ana (ähnlich unserer Petersilie) als Gemüse am großen Tisch im Salon. Vorher, gegen 12.00 Uhr hatten natürlich die Kinder ihr Essen erhalten. Jeden Tag haben somit alle die Möglichkeit sich auszutauschen, Termine abzusprechen, Probleme zu klären und Erfolge zu verkünden. Die Kinder hatten inzwischen den Hof erobert. Ein kleines Beet mit Gemüse und Pflanzen und einige Blumen-töpfe begrünen den kargen Hof.

Ich habe Mia gefragt, was sie sich vordringlich für das Projekt wünschen würde. Sie sagte, dass bei Vony und Felana dringend neue Matratzen gebraucht werden.

Wir haben gemeinsam die Kosten überschlagen und da diese vertretbar waren, haben nun alle Jungen bei Felana und die Mädchen bei Vony und auch das Krankenzimmer neue Schaumstoffmatratzen. Diese erhielten noch waschbare Bezüge, die von den Vony Mädchen genäht wurden.

Meine Reise nach Madagaskar führte mich an bekannte Orte, ich habe Freunde besucht und viel Neues gesehen. Unsere ersten Projektkinder von Fenerive Est - Jonny, Olga, Fils - haben eigene Familien gegründet, sie führen ein normales Leben.

Leider habe ich nicht viel Zeit im Projekt verbracht, aber trotzdem fühle ich mich wie neu „geerdet“. Ich sah diese für mich neue Heimat von „Manda“, und die Kinder. Und eigentlich oder Gott sei Dank war alles so selbstverständlich. Die Vony Mädchen haben mir stolz ihre Arbeitshefte gezeigt, darin waren kleine Handarbeitsmuster – Kreuzstich, einige Muster gestickt, kleine Teile genäht, verschiedene Nähte und ähnliches. Ich lernte auch die Felana Jungen kennen, deren Power von Theophil auf handwerkliche Fertigkeiten umgelenkt wird und wo auf kleinstem Raum gelebt, gelernt und gearbeitet wird.

Ich kann Ihnen sagen, das machte mich sehr stolz. Gern würde ich dieses Gefühl an Sie alle weitergeben, Ihnen sagen, dass alle, die für Manda in Madagaskar arbeiten und alle, die Zaza Faly in Deutschland unterstützen und dafür tätig sind, stolz darauf sein können, so vielen Kindern eine Zukunft zu geben.

Elke Dreise (seit 2000 Geschäftsführerin und ehem. Vorstandsvorsitzende von 1994-1997)